

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen, im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 65.

Dienstag, 7. Juni 1898.

34. Jahrgang.

Kundschau.

Stuttgart, 2. Juni. Die Schuldenlast unserer Stadt hat dormalen die respectable Höhe von gegen 22 Millionen Mark erreicht, die mit 836 000 Mk. zu verzinsen sind. Merkwürdigerweise bezahlt Stuttgart für den größten Teil — über 13 Mill. — noch 4 Prozent, und nur der kleinere Teil der Schuld wird mit 3 1/2 Prozent verzinst. Unter diesen Umständen wird eine Konvertierung nicht allzu lange auf sich warten lassen können.

Stuttgart, 3. Juni. Der demokr. Volksverein hat in einer gestern Abend gehaltenen Versammlung einmütig die vollsparteiliche Kandidatur des Rechtsanwalts Schickler für den 1. württ. Wahlkreis (Stuttgart) aufgestellt und Schickler hat sich zur Annahme derselben bereit erklärt.

— Für den VII. Wahlkreis ist nunmehr Bauunternehmer Cieß aus Stuttgart seitens der demokratischen Partei aufgestellt.

— Im Einvernehmen mit der Partei richtet die Württ. Volksztg. an die Parteifreunde im 4. und 7. W.Kr. die Aufforderung, mit allen Kräften für die von der konservativen Partei aufgestellten Kandidaten (Kraut und Schrempf) einzutreten. Es heißt in dem Aufruf u. A.: In vielen andern Wahlkreisen werden unsere Kandidaten umgekehrt von der konservativen Partei unterstützt. Die Volkspartei hat ein offenes Wahlbündnis mit der Sozialdemokratie abgeschlossen und in zahlreichen, insbesondere in allen nationalen Fragen ist uns die konservative Partei ein zuverlässiger Bundesgenosse, während wir von der Volkspartei ganz im Stich gelassen werden. Aus diesen Gründen ist es dringend geboten, daß unsere Freunde im 4. und 7. W.Kr. etwaige Verstimmungen über die Vorgänge bei der Aufstellung der Kandidaten zurücktreten lassen und im Interesse der nationalen Sache die konservative Kandidatur unterstützen.

— Die Schwurgerichtssitzungen des II. Quartals 1898 werden in Stuttgart am 22. Juni, Heilbronn am 20. Juni eröffnet.

Ludwigsburg. Das vor der Thüre stehende Jubiläumstiederkfest des schwäb. Sängerbundes, für das Ludwigsburg wegen seiner zentralen Lage und seiner landschaftlichen Reize eine sehr günstige Festsitzung ist, hatte eine große Anziehungskraft auf die Sängervelt Schwabens aus-

geübt. Sie haben sich in bisher nie erreichter Zahl angemeldet, denn rund 200 Vereine mit 7800 Sängern haben ihr Kommen zugesagt. Auch die Zahl der wettstingenden Vereine übertrifft weit die bisherigen Fiederfeste. Es singen in Abt. I 28, in Abt. II 34, in Abt. III 13 Vereine. Der gesammelte Garantiefonds hat die Höhe von 35 000 Mk. erreicht, wovon die Hälfte auf die hiesigen Gesangsvereine und ihre Sängern entfällt. Die Bauten auf dem Festplatz, die durch die Ungunst der Witterung in letzter Zeit sehr verzögert wurden, schreiten rüstig voran, und es darf mit Sicherheit angenommen werden, daß ihre Fertigstellung bis zur festgesetzten Zeit erfolgt. Wie bisher, so hat auch diesmal die Eisenbahndirektion die Erlaubnis erteilt, daß einfache Fahrkarten für Sängern innerhalb 10 Tagen auch zur Rückfahrt berechnen.

Dethlingen, Orl. Kirchheim, 1. Juni. (Belohnte Treue.) Dieser Tage feierten in der Kammgarnspinnerei von Gebrüder Müller hier zwei Arbeiterinnen ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Beim Eintritt der Arbeit fanden dieselben ihre Arbeitsplätze geschmückt und wurde Ihnen für treugeleistete Dienste von den Fabrikherren je eine silberne Uhr in Etui, umrahmt von 5 Mark-Stücken nebst Diplom überreicht. In gleicher Fabrik wurden schon im Jahr 1896 und 1897 zwei Arbeiterinnen für 25-jährige treue Dienstleistung in gleicher Weise ausgezeichnet. Gewiß ein ehrendes Zeugnis für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Kottweil, 2. Juni. In Locherhof gründeten im Jahr 1873 die Herren Karl und Gottlob Härdner eine Silberkettenfabrik mit 12 Arbeitern. Das Geschäft hat sich durch die Tüchtigkeit und Rührigkeit der Besitzer zu einer bedeutenderen Fabrik emporgeschwungen; das Kaufmann. Bureau befindet sich in Pforzheim. Am Pfingstdienstag feierten nun die Inhaber des Geschäfts sein 25-jähr. Bestehen mit ihren 200 Arbeitern durch Festessen mit entsprechenden Trinksprüchen, Verteilung von Geldgeschenken u. s. w. 3 600 Mk. wurden der Fabrikfrankenkasse, 1 000 Mk. den Armen der Gemeinde, den verschiedenen Vereinen ansehnliche Geldgeschenke zugewiesen. Ein Festzug, an dem sich die Gemeinde beteiligte, bewegte sich nach dem eigens aus diesem Anlaß hergerichteten Festplatz.

Glatten, 31. Mai. Am Pfingstmontag betraten einige Zigeunerinnen den

Laden eines jungen Bäckermeisters in Freudenstadt und gaben vor, sie möchten, da sie heute mit dressierten Pferden auf dem Marktplatz eine Vorführung hätten, Goldmünzen mit bestimmten Münzzeichen einwechseln, damit sie solche den Pferden vorher zeigen könnten. Der junge Mann gab denselben — kaum glaublich, aber wahr! — seine Kasse hin, zum Aussuchen der gewünschten Stücke. Nachdem die Weiber seinen Laden verlassen hatten, vermischte er zu seinem nicht geringen Schrecken einen größeren Geldbetrag; er spricht von 150 Mk. Beide wurden, obwohl die kurz darauf erfolgte polizeiliche Untersuchung resultatlos blieb, ans Amtsgericht Freudenstadt eingeliefert.

Mannheim, 2. Juni. Nicht weniger als 147 472 Mark 99 Pfg. hat der 28 Jahre alte verheiratete Buchhalter Vinzenz Jung von hier unterschlagen. Er kam im Jahre 1886 als Buchhalter in die Zellstoffabrik Waldhof. Der Angeklagte ist geständig. Er will das Geld größtenteils in seine Schreinerei gesteckt haben, die er nebenbei betrieb, die sich aber nicht rentierte, teils hat er es zu Bauplatz- und Häuserpekulation benutzt. Jung wurde zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt.

— In einer Wirtschaft zu Kleinbasel wurde ein deutscher Postbeamter aufgegriffen und verhaftet, der wegen Unterschlagung von 10 000 Mk. von Karlsruhe aus steckbrieflich verfolgt war.

Berlin, 1. Juni. Aus Konstantinopel meldet man dem Berl. Lokalanzeiger: Die Pforte bereitet eine neue Kundnote an die Mächte vor, in der nochmals ersucht wird, die Kretasfrage schnell zu erledigen und den Kandidaten des Sultans anzunehmen. Die beteiligten Mächte werden voraussichtlich diese Note dahin beantworten, daß vor Zurückziehung der türkischen Truppen von der Insel die Kretasfrage nicht behandelt werden kann.

Zürich, 31. Mai. Ein gewagtes Reiterstückchen führte in Zürich ein deutscher Reitknecht aus. Von einem Spazierritt zurückkehrend, passierte er den Reitweg am Moquai in ziemlich strengem Trab, als eine ältere, etwas schwerhörige Frau mit einem Kinderwagen, in dem sie 2 Kinder führte, die Kreuzstraße passieren wollte. Der Reitbursche rief ihr, „Obacht“ zu, allein die Frau hörte das nicht, und jetzt gabs kein Ausweichen mehr. Die Situation rasch erfassend, gab der Reiter

dem Pferd die Sporen und setzte über den Wagen hinweg, ohne dadurch den Kleinen auch nur ein Haar zu krümmen.

— Aus Paris wurde depeſchirt: Uebermals taucht das Gerücht auf, Drenfus ſei auf der Teufelsinſel geſtorben. Eine Stelle in einem heutigen Rochefort'schen Artikel läßt vermuten, daß Rochefort eine dahin gehende Mittheilung erhalten haben müſſe. — Aus Paris depeſchirt man der Voſſ. Ztg.: Man ſieht der heutigen Kammervorſitzendenwahl mit großer Spannung entgegen. Die Regierungsrepublikaner rechnen beſtimmt auf Paul Deſchane's Sieg; in den Wandelgängen wird aber von den Radikalen leidenschaftlich für den ſeitherigen Präſidenten Briſſon gearbeitet, und da die Wahl mittels geheimer Abſtimmung geſchieht, ſo ſind Ueberräſchungen immerhin möglich. Die Regierungsgegner überlaſſen Milleyrand die Ehre, zunächſt im Namen der Sozialiſtengruppe von Méline Rechenſchaft über ſeine allgemeine Politik zu fordern.

Berlin, 4. Juni. Die Voſſ. Ztg. berichtet aus Weimar: Viktor v. Scheffel, der Sohn des Dichters, iſt hier angekommen, um den ganzen ſchriftlichen Nachlaß ſeines Vaters dem Goethemuſeum zu ſtiften.

— Ein neuer Fahrkartenschwindel iſt wieder im Gange und zwar betrifft er die in den D-Zügen verausgabten Platzkarten. Gegen einen Zugführer in Frankfurt a. M. iſt Unterſuchung eingeleitet. Derſelbe ſoll bereits verkaufte Platzkarten, welche gewöhnlich beim Ausſteigen auf den Sitzen zurückgelassen werden, wieder an ſich genommen und nochmals verkauft haben. Auch gegen einen Berliner Zugführer ſchwebt ein Verfahren.

Aus Luzern ſchreibt man der Magd. Ztg.: Angeſichts der andauernd ungünſtigen Witterung hat Fritſch Nansen ſeine urſprüngliche Abſicht, in Luzern längere Zeit Aufenthalt zu nehmen, aufgegeben und befindet ſich bereits auf der Heimreiſe nach Chriſtiania. Im Hotel „Schweizerhof“ war er Gegenſtand großer Aufmerkſamkeit und wurde bei Verlaſſen des Saales von den Gäſten mit plötzlichem, in elementarer Weiſe ausbrechendem Beifall und mit Hochrufen ausgezeichnet. Nansen dankte für die unerwartete Ovation, die ihn ſichtlich verlegen machte. Im Geſpräche beſtätigte er, daß er den Plan, direkt zum Nordpol zu fahren, aufgegeben habe; dagegen beabſichtigt er, weitere Nordpolfahrten zu wiſſenſchaftlichen Zwecken zu unternehmen.

Hamburg, 3. Juni. Der Verbandstag deutſcher Tierſchutzvereine hat auf Antrag des Karlsruher Vereins beſchloſſen, die Reichsregierung zu erſuchen, das Stopfen der Gänſe in Deutſchland zu verbieten. Auf dem Verbandstag waren 141 Vereine mit 70000 Mitgliedern vertreten.

Paris, 2. Juni. Der Kaſſirer Bouſquet von der Société générale hat das Pfingſtfeſt zu einem längeren Ausflug in die unbekannt, weite Welt benutzt, dazu aber am Pfingſtſamstag aus der ihm anvertrauten Kaſſe 100000 Franken mitgenommen. Geſtern Früh wurde der Diebſtahl entdeckt, aber der Dieb bis heute noch nicht.

Paris, 2. Juni. Ein franzöſiſcher Erfinder Ed. Moug hat ein neues Modell eines lenkbaren Luſtſchiffes erſonnen. Er

glaubt, das Problem beſſer gelöſt zu haben, als ſeine Vorgänger, indem er den Luſtraum und die Steuerſchraube in den unteren Teil ſeines Apparates verlegt und darüber ein Verdeck anbringt. Das Ganze gewinnt auf dieſe Weiſe die äußere Geſtalt eines gewöhnlichen Schiffes. Er will das Waſſerſtoſſgas, wie das ſchon in Deutſchland gemacht wurde, in möglichſt leichte Metallröhren, etwa Aluminium, einſchließen.

Bombay, 3. Juni. In Peſchawur wurden am 31. Mai durch eine 24ſtündige Feuersbrunſt 4000 Häuſer zerſtört. Der Schaden wird auf 40 Mill. Rupien geſchätzt.

Aus Oran wird gemeldet, daß in der vergangenen Nacht im jüdiſchen Viertel zwiſchen franzöſ. Antisemiten und Iſraeliten eine Schlägerei ausgefochten wurde. Erſtere hatten Spottlieder geſungen und wurden von einer zahlreichen Schar von Iſraeliten überfallen. Sie bedienten ſich zu ihrer Verteidigung der Meſſer. Eine hitzige Schlacht entſpann ſich, in deren Folge mehrere Juden ſchwer verletzt wurden.

Washington, 3. Juni. Die Repräſentantenkammer hat geſtern die geforderten Kriegsbeträge in Höhe von 18 Mill. Dollars angenommen. Ein Abgeordneter fragte an, wieviel der Krieg Amerika koſten würde, wenn er 1 Jahr dauerte? Seitens der Regierung wurde erwidert, daß er unter dieſen Umſtänden 600 Mill. Dollars koſten würde.

Newyork 4. Juni. Die amerikaniſche Flotte beſchoß geſtern Santiago von 3—4 1/2 Uhr früh. Der Hilfskreuzer Merimac verſuchte den Hafeneingang zu erzwingen. Die Spanier ließen den Kreuzer über die erſte Torpedolinie hinausfahren, und ſchoßen den Torpedo erſt ab, als der Marimac 500 Fuß weit in den Innenhafen hineingelangt war. Der Torpedo zerriß das Vorderteil des Kreuzers, der Marimac ſank faſt ſofort. Nur die Schornſteine und Maſſippen ragen über die Waſſerfläche. In Santiago herrſcht große Begeiſterung.

lokales.

Wildbad, 6. Juni. Hatten die Pfingſtfeiertage ſchon Hunderte von Touriſten in unſer im herrlichſten Frühlingsschmuck prangendes Thal geführt, ſo ſtrömte geſtern eine Menſchenmenge hier zuſammen, die nach Tauſenden zählte. Schon vormittags kam der „Kriegerverein“ von Kornweſtheim und wurde von Herrn Stadtschultheiß Vähner und vom hieſig. Kriegerverein am Bahnhof empfangen. Später folgte der „Liederkranz Großbottwar“ und endlich mittelſt Extrazug der „Familienzirkel“ von Stuttgart mit gegen 700 Perſonen. Mittags wurden die Väter beſichtigt und ſpäter gab die Kgl. Kapelle ein Konzert in den Kgl. Anlagen. Die meiſten Gäſte kehrten abends 8 Uhr nach ihrer Heimat zurück und an dem von dem Kgl. Vorkommiſſär veranſtalteten Ball im Conſervationsſaal konnten nun die Mitglieder des Stuttgarter Familienzirkels noch teilnehmen, weil der Stuttgarter Extrazug erſt um 1/2 10 Uhr von hier abging.

Wildbad, 6. Juni. Geſtern Abend kam S. M. der König mit dem Schnellzug 5.30 in Calmbach an, um ſich ſofort nach der Rehmühle zur Jagd zu begeben. Herr Poſthalter Blocher von hier hatte

die Ehre mit ſeinem prächtigen Geſpann ſeine Majestät von Calmbach nach der Rehmühle und heute Morgen wieder zurück nach Calmbach zu führen. So viel wir hören, war die Jagd ſehr glücklich und S. M. ſchoß auf dem Rückweg noch einen ſtattlichen Rehbock vom Wagen aus.

Vermischtes.

(Ein angenehmer Schüler) Hilfslehrer Fiſcher von Aholſing (Bayern) ſtand kürzlich in ſeiner Schule mitten unter kleinen Kindern nahezu in Lebensgefahr. Ein zehnjähriger Knabe erhielt von ſeinem Vater ein langes Meſſer mit in die Schule mit dem Auftrage, den Lehrer damit zu erſtechen, wenn er ihn nur anrühre. Der Knabe erzählte dies auf dem Schulwege gleich ſeinen Miſſchülern und zeigte dieſen ſogar das Meſſer, das er, mit der Spitze aufwärts ſtehend, in der Hoſentasche trug. Die Kinder verſtändigten ihren Lehrer davon, der dann gleich dem Knaben gewaltſam das Meſſer abnahm. Vom Lehrer befragt, was er in der Schule mit dieſem großen Meſſer angefaſſen hätte, antwortete der Knabe ganz frech: Ich hätte Dich damit erſtochen, wenn Du mir heute Tazen gegeben hätteſt, der Vater hat mir dies zu thun aufgetragen. Meſſer und Anzeige über dieſes Vorgehen kamen am nämlichen Tage noch an die Kgl. Ortſchulinſpektion zur Weiterbeförderung an die züſtändige Behörde.

Gemeinnütziges.

— Um Pelzwerk jahrelang aufzubewahren, ohne daß ſich Wotten darin einmiſchten, bedient man ſich folgenden Mittels: Man bringt in Spiritus etwas Kampfer, ſowie gepulverte Schale von ſpaniſchem Pfeffer und läßt das Ganze einige Tage in der Ofen- oder Sonnenwärme ſtehen, bis eine vollſtändige Auflöſung erfolgt iſt. Dieſe ſo erhaltene Flüſſigkeit wird nun durchgeſiebt und das Pelzwerk gleichmäßig damit beſpritzt, worauf man letzteres zuſammenwickelt und in feſte Leinwand einſchlägt.

— Es wird in der Preſſe darauf hingewieſen, daß die Zeit des Keimens der alten Kartoffeln wieder gekommen iſt. Wer mit ſolchen zu thun hat, achte ſorgfältig darauf, daß ſich an den Händen keinerlei Verletzung — ſei ſie noch ſo unbedeutend — befinde, da ſich dadurch das in den Keimen enthaltene, gefährliche Nachſchattengift der ſonſt ſo nützlichen Knollenfrucht auf den menſchlichen Körper übertragen, und zu ſchweren Krankheiten, ja ſelbſt zum Tode führen kann.

(Wie man beim Kaffe ſparen kann.) In der Regel brantwe ich, wie man dem „Praktiſchen Wegweiser“ mitteilt, zum häuſlichen Bedarf 1 Pfd. rohen Kaffe. Nun nahm ich eines Tages bloß 3/4 Pfd. und gab das in Würfel geſchnittene und hart gedörrte Brot von 1/4 grobem Hausbrot in die Maſchine. Das Brennen geſchah wie jedesmal, das Brot jedoch nahm alle öligen Teile des Kaffees an und ſomit auch alle anderen Eigenſchaften. Beim Zubereiten des Kaffees, wo natürlich auch das Brot mitgemahlen wurde, konnte man nicht das Geringſte ſchmecken und der Kaffe war rein und wohlſchmeckend.

— Ein vorzügliches Mittel zur Reinigung von kupfernen Gefäßen iſt



folgendes: Man nehme für etwa 10 Pfg. Salmiakgeist, löse hierin ein wenig schwarze Seife auf und schüttele diese Mischung tüchtig durcheinander. Von dieser Flüssigkeit thue man etwas auf einen Lappen, reibe das Kupfer damit ab und puze mit Wiener Kalk nach. Die Gegenstände werden auf diese Weise viel schöner und das Putzen derselben erfordert bedeutend weniger Zeit, als mit der sonst gebräuchlichen Putzpomade, welche noch den Nachteil hat, daß sie die Lappen sehr beschmutzt und die Sachen nicht lange blank bleiben.

Zurückgesetzte Sommer-Stoffe

im Ausverkauf

6 Meter	Waschstoff	zum Kleid f. M.	1.56 Pf.
6 "	soliden Sommerstoff	" " " "	1.80 Pf.
6 "	Sommer-Nouveauté	" " " "	2.10 Pf.
6 "	Loden, vorzl. Qual., dop. br.	" " " "	3.60 Pf.

Ausserordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Kleider- und Blousenstoffen

zu extra reduzierten Preisen

versenden in einzelnen Metern franco ins Haus.

Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.

Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug Mk. 3.75 Cheviot " " " 5.85

Muster

auf Verlangen franco ins Haus.

Modebilder gratis.

Wahl zum deutschen Reichstag.

VII. Wahlkreis. 141. Wahlbezirk.

bestehend aus: Wildbad mit Grünhütte, Hochwiese, Kleinenzhof, Lautenhof, Lehenjägmühle, Kollwasser, Windhof, Ziegelhütte, Nonnenmüß, Kollhäusle, Sprollenmühle, Sprollenhaus, Christophshof und Kälbermühle.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag

am Donnerstag, den 16. Juni 1898

in dem hiezu bestimmten Wahllokal, dem Rathssaal im Rathaus zu Wildbad stattfindet, daß die Wahlhandlung vormittags 10 Uhr beginnt, ununterbrochen bis nachmittags 6 Uhr dauert und mit dem Schlage 6 Uhr geschlossen wird.

Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende, Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Zum Wahlvorsteher ist ernannt: Stadtschultheiß Bähler hier. Zum Stellvertreter desselben im Verhinderungsfall Herr Stadtpfleger Kometsch hier Wildbad, den 3. Juni 1898.

Stadtschultheißenamt:
Bähler.

Das Krimmels Husten-Bonbons mit höchster Auszeichnung und Schutzmarke versehen, eines der bis jetzt vorzüglichsten Bonbons bei Katarrh, Husten und Geiserkeit ist und in keiner Haushaltung fehlen sollte, beweisen zahlreiche Atteste wie unter U. folgende: Untenstehende bezeugen Frn. Conditior und Husten-Bonbonsfabrikanten Krimmel gerne, daß seine Lungenbalsam- und Husten Brust-Bonbons in meiner Familie gegen Hustenaffektionen vollständige Wirkung hervorgebracht und kann somit dieselben jeder Familie als bestes Genußmittel für an diesem Uebel Leidenden bestens und aufs Gewissenhafteste empfehlen. Baden-Baden. 20. März 1897. Fris Deuchler, Gastwirt z. Bock. Karl Kenerl, Buchbinder, Durlach. Hauptdepot in Stuttgart in der Apotheke von Reihlen u. Scholl. Direkt zu beziehen in Dosen zu 80 J von dem Fabrikanten Georg Krimmel, Calw, auch in der Hof-Apotheke in Wildbad zu haben. Verkaufsstellen überall durch Plakate ersichtlich.

Aepfel! Aepfel!

zur Mostbereitung

getrocknete amerikanische Apfelstücke in Säcken von 50 Kg. 18 Mk. der Ztr. unter Nachnahme oder Boreinsendung des Betrages. Größere Posten billiger. Gebrauchs-Anweisung unsonst.

Robert Hallmayer, Stuttgart, Rosinen- und Apfel-Großhandlung.

Süße serb. Zwetschgen

bei 9 Pfd. Postpaket 18 Pfg.
" 25 " Säcken 17 "
" 100 " Sad 16 1/2 "

gegen Nachnahme oder Einsendung.

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Schweineschmalz

in guter frischer Ware empfiehlt billigst
D. Treiber.

Zur gest. Beachtung.



Klaviertechniker u. Stimmer Carl Scheid aus Pforzheim, Vertreter vom Haus Schiedmayer, sowie Lipp & Sohn, Stuttgart kommt in den nächsten Tagen nach Wildbad zum Stimmen. Gest. Aufträge an die Exped. d. Bl. erbeten.

J. Eppinger's Fournierhandlung, Stuttgart, Olgastraße 13 und 18.

Hochfeine Süßrahm-Casel-Butter,

sowie

Koch-Butter und beste Allgäuer

Fett-Käse

liefert in Postcolli u. Bahnkisten zu billigsten Preisen

W. Schnetzer, junior Reupfen im Allgäu.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem fremden Zusatz von Armour & Co., Chicago, bei 9 Pfd. (Postpaket) 43 J 25 Pfd. - Kübel 42 " 50 Pfd. - Kübel 41 " 100 Pfd. - Fäßchen 40 " ca. 300 Pfd. - Faß 39 "

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Man achte auf die Schutzmarke!

Maria-Zeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Nüchtern, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Leber- und Hämorrhoidal leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Maria-Zeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis 4 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel“, Kremier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Die **Maria-Zeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Wildbad: Hof-Apoth. Dr. Metzger.

Résinoline

ist das beste, billigste und einzige wirklich geruchlose

Bodenöl

trocknet sofort und können die damit bestrichenen Böden nach 10 Minuten wieder begangen werden, **harzt nicht**, daher an den Schuhsohlen nicht übertragbar, **verhindert jede Staubbildung**, und ist gegenüber Leinöl und andern Oelen **doppelt so ausgiebig** im Verbrauch. (H-2412-J.)

Gesetzlich geschützt. — Preis Mark 1.25 per Liter.

Das Generaldépôt: Koch & Schenk in Ludwigsburg.

Zu haben in **Wildbad** bei:

C. Aberle sen.
Fr. Treiber
Fr. Bürkle, Calmbach.

Wildbad.

Schuhwaren-Empfehlung.



Den verehrten Einwohnern Wildbad's und Umgebung bringe ich mein gut sortiertes **Lager in Schuhwaren** jeder Art, von stärkster bis feinsten Qualität, für Herren, Damen Knaben, Mädchen und Kinder in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig bemerke ich daß ich zu jeder Jahreszeit auch **Holzschuhe** mit und ohne Füllfutter, **Turnschuhe**, **Gummi-Galoshen**, sowie **Winterwaren** auf Lager halte. — **Maasbestellungen** sowie **Reparaturen** werden schnell und pünktlich bei möglichst billiger Berechnung ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Lutz, Schuhmachermstr.,

Hauptstraße 91.

Schöne Orangen u. Citronen

bei

G. Lindenberger,
Conditior.



Anker-Pain-Expeller

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreißern und Erkältungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Beim Einkauf dieses Hausmittels, das in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorrätig ist, verlange man jedesmal ausdrücklich: „Nichters Anker-Pain-Expeller“ und weise jede Flasche ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück. Wer bloß „Pain-Expeller“ verlangt, setzt sich der Gefahr aus, eine Nachahmung zu erhalten.

Es sei hier auch noch auf die in kurzer Zeit besonders bei Magenleidenden sehr beliebt gewordene Anker-Kongo-Essenz aufmerksam gemacht. Die Kongo-Essenz wird mit bestem Erfolg angewendet bei schwacher Verdauung, bei tragem Stuhlgang und daraus entstehenden Beschwerden. Preis 50 Pf. und 1 M. die Flasche, vorrätig in den meisten Apotheken.



Anker-Kongo-Essenz

Täglich zwei Ausgaben

Karlsruhe.

Mittags- und Abend-Ausgabe.

Badische Presse

Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste und billigste Zeitung Badens.

Suchen Sie eine Stelle,

haben Sie eine Stellung zu vergeben,

wollen Sie ein Anwesen vortheilhaft verkaufen oder kaufen,

wollen Sie nachhaltige Erfolge

Ihren Bekanntmachungen sichern,

so inseriren Sie in der

„Badischen Presse“

Täglich 12 bis 32 Seiten grosses Format.

Alle Zeitungsleser, die eine gute und doch billige Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badische Presse“ bestellen.

Mittag-Ausgabe: bringt alle Nachts u. Morgens eingeenden Nachrichten u. Telegramme, sowie interessante Leitartikel und spannende Romane etc.

Abend-Beitrag: bringt alle tagsüber einlaufenden

neuesten Nachrichten und Depeschen. Die „Badische Presse“ wird an rund 1000 Postanstalten täglich zweimal versandt.

Jeder Abonnent bekommt wöchentlich zwei mal das Unterhaltungsblatt und monatlich zwei Mal den „Courier“, Allgem. Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, sowie ca. 80 Verlosungslisten jährlich gratis.

Probenummern gratis und franco.

Gratis u. franco erhält jeder neu zugehende Abonnent nach Einsendung der Postquittung und 10 Pfg.-Marke für Frankatur: 1 Eisenbahn-Karsbuch, 1 Wandkalender, 1 Verlosungskalender mit aller gezogenen Serien.

Abonnementspreis Mk 1.50 für 3 Monate ohne Postzustellgebühr.

Als **Prämiengabe** erhält jeder Abonnent das Werk „Aus Deutschlands grossen Tagen“, Erinnerungen aus dem Kriege 1870/71. 180 Seiten, gross Quart, mit 8 Illustrationen, gegen Einsendung der Abonnements Quittung und dem weit unter dem Herstellungspreis normirten Betrag von 50 Pfg. franco zugesendet. Ferner erhält jeder Abonnent zum Vorzugspreise das hochinteressante Buch: „Von Karlsruhe nach Chicago“, Schilderungen amerikanisch. Lebens, 3. Aufl., 152 Seiten gross Quart mit 16 Bildern und einer Seekarte, gegen Einsendung von nur 60 Pfg. franco — Preis für Nichtabonnenten Mk. 1.50.

Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und Jung gern gelesen wird und sollte in keiner Familie u. in keiner Wirtschaft fehlen

Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- und Gemeindebehörden des ganzen Landes.

Im März 1898
notar. beglaubigte Auflage.

20,227 Ex.

Die „Badische Presse“ wird gedruckt auf zwei neuesten Rotations-Maschinen, welche je 10 000 Exemplare in einer Stunde aus 8 Seiten drucken, falzen und abzählen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.